

Reiselogbuch LAGA IV

Logbuch als Teilnehmer der Geschwaderfahrt der Wassersportgemeinschaft Altes Gaswerk e.V. vom 30. April bis zum 3. Mai 2023

Viel Regen ist in diesem Frühjahr gefallen und etwas zu kühl war es auch. Als wir uns heute versammelten schien zwar die Sonne vom strahlend blauen Himmel, aber für die Nächte sind noch recht frische Temperaturen angesagt. Der Regen der vergangenen Monate ist für die Natur gut. Die Landschaft in unserer trockenen Gegend dürstet nach Wasser und nach mehreren Jahren mit angedeuteter Dürre haben wir ordentliche Wasserstände. Unser Geschwader bestand aus der EISBÄR II mit Peter und Bernd, der GUMBA mit Thomas, der MAUSEPAUL mit Sascha und Paulchen und natürlich aus uns, Jeannette und mir. Streckenweise zusteigen wollen Astrid und Patrick.



Betriebsstundenzähler bei der Abfahrt 2714,2 h

Log: 0,0 nm

1. Reisetag

Sonntag, den 30. April 2023

Wetter: heiter, mäßiger NNW, 16°C



Um 12:30 Uhr legte unser kleines Geschwader vom Vereinssteg ab. Begleitet wurde unser Ablegemanöver von einigen Angehörigen die zum Abschied winkten. Über die Oberhavel steuerten wir den Havelkanal an und zu 13:35 Uhr trafen wir an der Schleuse Schönwalde ein. Die hatte gerade eine Talschleusung und kam gleich wieder mit Sport zu Berg. So machten wir nur kurz am Anleger fest und lagen um 13:50 Uhr in der Kammer. Nach uns liefen unsere drei Begleitboote ein und

zu 14:05 Uhr setzten wir unsere Fahrt im Havelkanal fort. Ab und zu kam uns ein

Sportkollege entgegen und die Sonne wärmte kräftig. Ein Hauch von Sommer lag über dem Land mit seinem frischen Grün. Planmäßig erreichten wir das Ende des Havelkanals und liefen sogleich in die Potsdamer Havel ein. Um 16:50 Uhr ankerte ich als erster bei Km 1 und wies die anderen ein. Das klappte auch ganz gut und um 17:15 Uhr waren alle Maschinen aus. Wir lagen in einem fast perfektem Coronastern und konnten uns gut unterhalten.



Betriebsstundenzähler: 2718,4 h

Log: 19,9 nm

2. Reisetag

Montag, den 1. Mai 2023 (Tag der Arbeit)

Wetter: heiter, früh 5°C, schwacher SE später auflebend, 18°C, zunehmend hohe Schleierwolken

Die Nacht war frisch und die Besatzungen der Nachbarboote schon früh auf. Ihnen war wohl etwas kalt gewesen. Um 06:30 Uhr stand ich auf und machte Kaffee. Wie abgesprochen lösten wir um 09:00 Uhr den Stern auf und hatten bald darauf unsere Anker gelichtet. Anfänglich war es auf der Potsdamer Havel noch leer, aber umso näher wir der Brandenburger Landeshauptstadt kamen, umso



voller wurde es. Das endete in einer Segelregatta bei Herrmannswerder, wo ohnehin kein Platz ist. Warum man dort so eine Veranstaltung ausrichtet, wird mir ein Rätsel bleiben. Gegen Mittag hatten wir bei Babelsberg die Potsdamer Havel passiert. Über den Griebnitzsee liefen wir in den Teltowkanal ein und als um 13:00 Uhr die Schleuse Kleinmachnow in Sicht kam, war die Mittelkammer offen, zwei Sportboote lagen darin und das Signal war grün. Ein kurzer Funkkontakt mit dem Hafenmeister klärte die Lage und wir liefen gleich in die Kammer ein. Wir wurden auch etwa einen Meter nach oben geschleust, dann wurde der Vorgang unterbrochen. Der Schleusenmeister kam aus seinem Leitstand,



sagte irgendwas von Störung und schaltete von Hand die technische Mimik. Gut, dass hier noch ein Mensch vor Ort ist. Die weitere Fahrt im Kanal war eher langweilig und um 15:00 Uhr liefen wir in den Hafen Tempelhof ein. Wir verteilten uns an den zugewiesenen Plätzen, wir mussten ein wenig klettern und ein freundlicher Herr von der hiesigen Event Location bat uns, nicht so spät an Land zu gehen, da das Gelände Infrarot-Überwacht ist. Das kann uns nur recht sein.

Betriebsstundenzähler: 2724,0 h

Log: 47,7 nm

3. Reisetag

Dienstag, den 2. Mai 2023

Wetter: heiter bis wolzig, mäßiger NW, 15°C

Hafen ist immer laut, also auch der Tempelhofer Hafen. Gut sind die vielen Restaurants und Geschäfte. Besonders das EDEKA im Hafencenter ist der Hammer. Alles kurze Wege und gut sortiert. Klar sind abends viel Jugendliche im Gelände und die machen Lärm. Das hielt sich aber alles in Grenzen und schon die verkehrliche Anbindung der Location machen sie zu einem lohnenden Ziel für Gäste. Wir nutzten diese Gelegenheiten natürlich zur Versorgung und erwarten heute auch Astrid und Patrick, nachdem Paulchen gestern von Bord gegangen war. Unsere neuen Besatzungsmitglieder waren pünktlich und so machten wir kurz nach 10:00 Uhr los und liefen



in den Teltowkanal zur weiteren Bergfahrt ein. Zu 10:45 Uhr erreichten wir das Wasserstraßenkreuz Britz. Wir blieben weiter auf dem Kanal und setzten unsere Fahrt Richtung Südosten fort. Der ist auf dieser Strecke nun zugegebener Weise nicht sehr interessant, aber als wir um 12:00 Uhr Köpenick erreichten änderte sich das. Entlang der Regattastrecke bei Grünau, der Bammelecke und Schmöckwitz waren die Ufer schon bunter und von dort ging es durch die Schmöckwitzer Brücke in den Zeuthener See. Zu 13:30 Uhr ankerten wir auf dem Großen Zugsee und befassten uns mit dem leckeren Kuchen, den

Astrid mitgebracht hatte. Wir hatten aber auch einen Fahrplan einzuhalten und mussten um 15:00 Uhr unseren Anker lichten, nachdem wir vorher die Kameraden abgeworfen hatten, die bei uns angedockt waren. Über die Spree-Oder-Wasserstraße steuerten wir wieder nach Nordwest in den Seddinsee und später in den Gosener Kanal. Über den folgenden Dämeritzsee legten wir um 16:30 Uhr in Erkner an. Dort ging Astrid, nicht ohne wehmütig zurückzuschauen, von Bord. Morgen wird sie uns wieder begleiten. Das Geschwader verlegte dann durch Neu-Venedig zum Kleinen Müggelsee, wo wir wieder im Corona-Stern ankerten. Es dauerte allerdings ein Weilchen, die Boote in Position zu bringen. Um 17:45 Uhr waren dann alle Maschinen aus und die Grills konnten ihre Arbeit aufnehmen.



Betriebsstundenzähler: 2729,6 h

Log: 74,1 nm

4. Reisetag

Mittwoch, den 3. Mai 2023

Wetter: heiter, schwacher N, 16°C

Gestern Abend erreichte uns die Botschaft, dass die Schleuse Plötzensee wegen Reparaturen gesperrt ist. Ich hatte schon einen Ausweichplan über Charlottenburg und Spandau in Petto, aber heute früh war die ELWIS-Meldung verschwunden. Also konnten wir unseren Törn wie geplant beenden. Um 09:15 Uhr lichteten wir nach einer kühlen Nacht die Anker und liefen über die Müggelspreewälder in den Großen Müggelsee. Wie schon gestern hatten wir das ganze Wasser für uns. Trotz nicht so



schlechtem Wetter waren wenig Boote unterwegs und so verfehlten wir unseren Termin mit Astrid nur um wenige Minuten. Um 10:10 Uhr kam die Tankstelle von Spreves am Katzengraben in Sicht und da stand auch erwartungsvoll Astrid. Da gerade ein großes Motorboot anlegte verständigte ich mich mit dem Skipper und Astrid konnte über sein Boot bei uns an Bord kommen. Als Überraschung brachte sie Anne mit, die wir dann noch im Katzengraben an die MAUSEPAUL übergaben. Die weitere Fahrt führte über die Oberspreewälder bis zum Britzer Zweigkanal zu Berg. Über diesen trafen wir um 11:30 Uhr an der Schleuse Neukölln ein. Diese hatte Automatikbetrieb und wir waren wegen des geringen Hubs von ca. 20 cm schnell durch. Hinter der Schleuse meldete die EISBÄR eine Havarie. Trotz laufender

Maschine hatte er kaum Vortrieb, was auf irgendwas in der Schraube hindeutete. Kurz vor dem Estrel gab es eine etwas breitere Stelle. Dort nahm ihn die MAUSEPAUL an die Leine und wir liefen so weiter bis zum Urbanhafen. Eine Sportbootliegestelle gab es dort nicht mehr, also machten wir an einem Anleger für Fahrgastschiffe fest. Bernd stieg in den nur 16°C kühlen Kanal und hatte viel Mühe, mit Hilfe eines Messers eine Sportjacke aus der Schraube zu holen. Zur Belohnung für unseren Taucher gab es ein doppeltes Stück Kuchen, wir übrigen bekamen jeweils nur eins. Die Bergungsaktion dauerte gut eine Stunde und so hatten wir von 12:00 – 13:00 Uhr einen ungeplanten Aufenthalt am Urbanhafen. Anschließend durchquerten wir ohne Störungen den Tiergarten und konnten um 13:40 Uhr gleich in die Unterschleuse Landwehrkanal einlaufen. Dort hatte sich dann die MAUSEPAUL den Ärger der Betriebsaufsicht zugezogen, denn sie und die EISBÄR hatten im Geschwader einen Platztausch verabredet, was die Aufsicht natürlich nicht mitbekam. Das etwas cholerische Geschimpfe muss man aber auch nicht so ernst nehmen. Als wir über das Spreekreuz die Einmündung des Spandauer Schiffahrtskanals erreichten fragte ich schonmal bei der Schleuse Plötzensee nach und bekam die Bestätigung, dass normaler Betrieb herrschte. Also liefen wir die Schleuse an, wo wir nach kurzer Wartezeit um 14:25 Uhr einlaufen konnten. Um 16:00 Uhr machten wir dann alle wohlbehalten am Vereinssteg in Heiligensee fest.

Betriebsstundenzähler: 2735,4 h

Log: 98,6 nm

Das war ja wieder eine abenteuerliche Reise. Sie fing mit einem eher langweiligen Tag im Havelkanal an, steigerte sich am Tempelhofer Hafen mit einer desolaten Organisation durch eine abhanden gekommene Hafenmeisterin, steigerte sich durch abgeschnittene Ankerleinen, hatte ihren Höhepunkt in einer Trainingsjacke in der Schraube und fand ihren Abschluss in einem cholerischen Schleusenwärter. Das ist so allein in einem Leitstand den ganzen Tag über auch nicht so einfach. Darüber hinaus gab es keine Havarien, dafür die Erkenntnis, dass man von Ankerleinen nicht einfach etwas abschneidet und das Synonym „dünnes Eis“ auch durch „lange Leine“ ersetzt werden kann. Einiges, was hier geschrieben wurde, kann nur der Insider verstehen. Jeder hätte mitkommen können und jeder, der nicht dabei war, hat etwas versäumt.